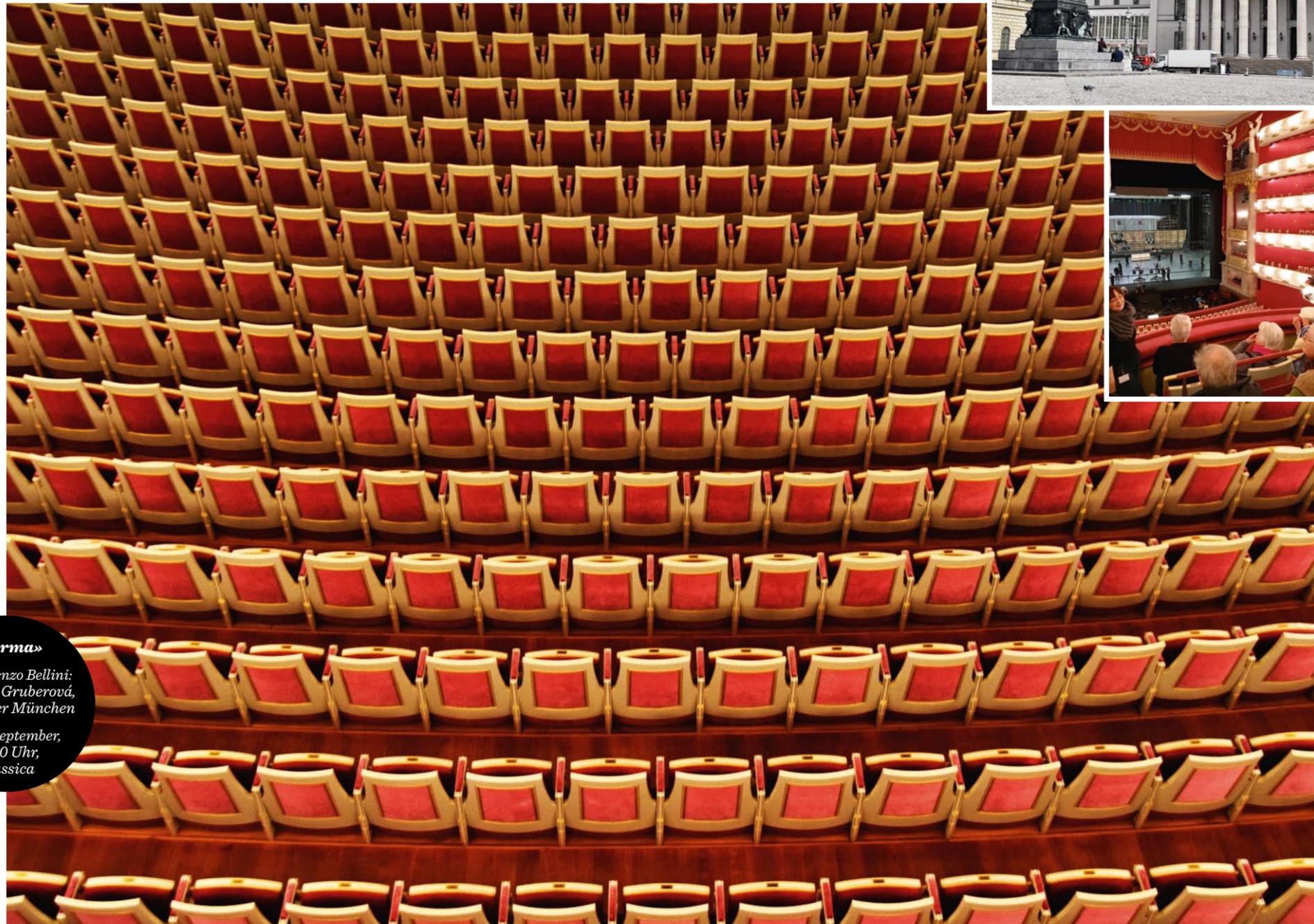


MÜNCHEN für Geniesser

Verdis «Maskenball» und ein Dinner bei TV-Koch Alfons Schuhbeck: eine gemächliche Busreise nach Bayern.

Text und Bilder:
Miriam Zollinger



«Norma»

von Vincenzo Bellini,
mit Edita Gruberová,
Staatsoper München

So., 4. September,
10.20 Uhr,
Classica



Noch ist das Parkett in der Bayerischen Staatsoper leer, sitzen nur wir Eidge nossen in der Königsloge.

Die drehen dir da bestimmt eine Rheumadecke an», kommentiert der Kollege die Ankündigung, per Bus nach München fahren zu wollen. So ein Schmarren! Ja gut, die Teilnehmer sind fast alle pensioniert («gut pensioniert», wie einer lächelnd betont), aber Decken braucht keiner der munteren Senioren. «Alt sein meint nicht nur Altersbeschwerden», sagt eine Dame, «sondern ein paar Sachen mehr. Schöne Sachen.» Etwa der Opernbesuch und das Gourmetdinner, die uns in der Bayernmetropole erwarten. München ist ja nicht nur Wiesn, Weisswurst, Bier und Brezn.

Ein bunter Mix macht sich's bequem im Bus: der Herr in der Outdoorhose (die er auch in der Oper trägt) oder die frisch coiffierte Dame, allein Reisende, ein paar Paare. «Warum kommen Sie mit?», will man als Novizin wissen. «Es ist bequem für Ältere», sagt eine Vielfahrerin, «Hotels und Busse sind erstklassig, man muss sich um nichts kümmern.» Wird vielmehr umsorgt: Reiseleiterin Selina balanciert bei 120 km/h durch den Gang, serviert Canapés, schenkt Weissen ein. «Gläsli nicht wegwerfen, es gibt eine zweite Runde!»

Später lässt die angehende Sängerin Erklärungen und Einspieler zum «Maskenball» folgen, den wir anderntags hören, und derweil das Allgäu sich vor den Fenstern langzieht, erzählt Selina Kurzweiliges aus Giuseppe Verdis Leben. So gut vorbereitet sitzt man selten im Parkett.

Am Abend steht indes nicht Oper an, sondern ein opulenter Viergänger: Dinner bei TV-Koch Alfons Schuhbeck. «Meine Hose hat Gummizug», verrät eine auf dem Weg zum Platzl, wo der Platzhirsch die «Südtiroler Stuben» führt. «Schade, wir haben uns darauf gefreut, im Restaurant zu essen», meint einer, als wir ins Séparée geführt werden. Die Enttäuschung verfliegt rasch, begehrllich mustern die Tischdamen, profunde Kennerinnen der Schuhbeck'schen Küche, den verführerisch aussehenden Aufstrich. «Nun wird's gefährlich», sagt das Gegenüber, als Knusperbrot dazu gereicht wird.

Weit gereist und entsprechend welt-offen sind sie, die Feinschmecker, entsprechend leicht fällt die Konversation. Was ist ihnen wichtiger auf der Reise: Kultur oder Kulinarik? Beides, meinen fast alle, nur die Frau zur Linken grinst: «Eine Arie halte ich aus, aber einen ganzen Abend lang...» Sie werde sich am nächsten Tag ausklin-

ken und einkaufen gehen. Auch Herr Outdoorhose macht mal Städtetrips ohne Kulturprogramm, er sieht sich genauso gern irgendwo einen Fussballmatch an.

«Das ist doch aus seinem Kochbuch, gäll?», wirft jemand ein, als der erste Gang serviert wird, ein Salat mit butterzartem Backhendl. Kurzes Schweigen über der Tafel, dann wird weitergeredet, über die nächste Reise, die schönste, die eindrücklichste. Am Schluss dann das Zückerchen: «Griass eich God!» Auftritt Schuhbeck. «Damit habe ich nicht gerechnet», sagt eine Seniorin und greift zur Kamera, mit der sie schon alle Gänge festgehalten hat, «er ist feisser als am Fernsehen.»

Kurz und routiniert plaudert der Meister mit seinen Gästen, «ihr Schweizer wisst gutes Essen noch zu schätzen». Dass seine doch sehr konventionelle Küche etwas unter den Erwartungen blieb, behält man lieber für sich, schluckt die Enttäuschung mit einem Löffel deliziöser Manjari-Crème runter.

Tag 2: Stadterkundung im Bus und ein bisschen zu Fuss, Führung in der Staatsoper. Wir Schweizer sitzen in der Königsloge (man sitzt viel auf einer Reise mit

Rentnern), und derweil die Kulisse aufgebaut wird, hören wir Geschichten, die in keinem Führer stehen. Später gewährt eine Dame vom künstlerischen Betriebsbüro Einblicke in ihren Alltag, erzählt von weinenden Sängern und der Hektik, wenn einem Star kurzfristig die Stimme verweist, Informationen, die man so nie erhält.

Erwartungsfroh macht sich die Gruppe später zur Oper auf (was unscheinbare Rollkoffer für schicke Kleider enthalten können!). Unser Auftritt ist des «Maskenballs» würdig – und was «Amelia» Anja Harteros & Co. bieten, ist Spitzenklasse, die Sängerin wird ihrem Ruf mehr als gerecht. Die Inszenierung indes, na ja ... «Einen Toten, der aufersteht und singt, muss ich nicht haben», findet eine, stimmt aber begeistert in den Schlussapplaus ein. Und wie Maestro Zubin Metha mit 80 über zwei Stunden den Takt angibt – Wahnsinn!

Es endet, wie's anfang: Genuss im Bus. Selina schenkt Sekt aus, gibt Gedanken zum Gehörten auf den Weg, ein Lunch in Lindau rundet die Reise ab. Pfiat eich, ihr rüstigen Rentner. Und danke für drei tolle Tage, denn so empfand sie eine, die lange nicht mehr die Jüngste gewesen war. **T**

Eine von vielen Münchner Sehenswürdigkeiten: das Rathaus am Marienplatz.



Reiseleiterin Selina serviert kühlen Weissen und Snacks im komfortablen Reisekar.

TIPPS

Der TV-Koch Billiger als die «Tiroler Stuben» ist Schuhbecks «Orlando» am selben Platz. Im stimmigen Raum wohnt man sich in einem Palazzo: fixer Service und Speisekarte für den kleinen und grossen Hunger. Wenn der Koch dann nicht mehr verliebt ist, hat man anschliessend auch nicht einen Riesen-Duaschd.



Hotel Das gepflegte Platzl liegt in Gehdistanz zur Oper und zum Platzl, wo das berühmte Hofbräuhaus steht und Platzhirsch Alfons Schuhbeck zwei Lokale, einen Gewürz-, Schokolade- und Teeladen, eine Kochschule sowie im Sommer auch einen Eissalon führt. Eine Nacht im Standard-Doppelzimmer ab 225 Euro.

Car Rouge Der Premium-Anbieter verfügt über eine moderne Busflotte. Das heisst: drei Sitze in einer Reihe (Platz erhält man vorab zugeteilt) und entsprechend viel Beinfreiheit, Audiosystem, Glasdach, gratis Kaffee etc. Die Fahrt nach München, Reiseleitung, Gourmet-Essen (ohne Getränke!), Opernbesuch, Imbiss danach, Stadt- und Opernführung inklusive hat 1490 Franken gekostet (car-rouge.ch).

Museen

«Sollte es mal eine Woche lang regnen, was niiiiieemal passiert», wie die Stadtführerin beteuert: München hat 50 Museen! Aktuelle Ausstellungen: muenchen.de/veranstaltungen/events/ausstellungen. Immer sehenswert sind die Alte und Neue Pinakothek und die Pinakothek der Moderne.